



**** Pressemitteilung**

**** Tierfabriken-Widerstand**

Erweiterung einer Putenfarm in Neustadt/Dosse auf fast 40.000 Tiere geplant

18.02.2020, Neustadt/Dosse: In Lohm, einem Gemeindeteil von Neustadt/Dosse im Landkreis Ostprignitz-Ruppin in Brandenburg, soll nach Plänen der Gut Jäglitz GmbH & Co Agrar KG die Tierzahl der dortigen Putenfarm fast verdreifacht werden. Dabei soll nicht mehr Platz geschaffen, sondern die Tiere kleiner werden.

Das Vorhaben wird ohne Beteiligung der Öffentlichkeit verhandelt – trotzdem ruft das Bündnis Tierfabriken-Widerstand zu Widerstand dagegen auf und empfiehlt die weitere Vernetzung mit der Bürger*innen-Initiative [„Roddhan Minus Putenmast“](#) die sich bereits gegen eine Putenmastanlage der Gut Jäglitz GmbH engagiert.

Derzeit betreibt das Unternehmen vor Ort eine Anlage für die Mast von bis zu 14.500 Tieren. In der nun beantragten „Vorzugsproduktionsvariante“ soll die „Gesamtkapazität“ fast verdreifacht werden auf 39.900 Tiere – und dies bei gleichbleibenden Platzverhältnissen. Eine einfache Rechnung: Die Puten in der Aufzucht sind kleiner als jene in der Mast, daher lasse sich ein Vielfaches der jetzigen Tiere unterbringen.

„Ob sich das zynische Kalkül ‚kleinere Tiere = problemlose Vervielfachung der Tiere bei gleichem Platz‘ so auch auf die Umweltauswirkungen übertragen lässt, ist zu bezweifeln. Die Belastungen für Mensch, Tier und Natur werden durch die Ausweitung jedenfalls steigen“, sagt Leo Bohns vom Bündnis Tierfabriken Widerstand.

In der massenhaften Haltung bewegen sich die Puten wenig, bilden aggressive Verhaltensstörungen aus und liegen länger auf dem vollgekoteten Boden, was wiederum das Risiko für Verletzungen und Erkrankungen weiter steigert [1]. Neben den katastrophalen Auswirkungen auf das Wohl der Tiere selbst hat dies freilich auch negative Folgen auf die Umwelt und die Menschen, die in dieser leben müssen. Beispielsweise die durch mehr Gülle verursachte Überdüngung von Agrarflächen und erhöhtes Verkehrsaufkommen durch Tier- und Kadavertransporte. Problematisch bleiben auch die in der Putenfleischproduktion nach wie vor eingesetzten Antibiotika, die in der Regel nicht an einzelne Tiere abgegeben werden, sondern über das Trinkwasser vielmehr an die gesamte Gruppe. Bei den beabsichtigten Tierzahlen von bis zu 17.400 Tieren pro Stall ist dieses Vorgehen auch in Lohm zu erwarten.

Der Geschäftsführer der Gut Jäglitz GmbH & Co Agrar KG ist gleichzeitig Präsident des Verbands Deutscher Putenerzeuger und Vize-Präsident des Zentralverbands der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG). [Im Jahr 2016 wurden erhebliche Tierschutzverstöße in einem seiner Betriebe in Brandenburg publik.](#)

„Tierfabriken und die anfallenden Ausscheidungen schädigen umliegende Ökosysteme und verschmutzen Grundwasser, Seen und Flüsse“, so Bohns von Tierfabriken Widerstand. Der Gestank und Entstehungsherde für multiresistente Keime stellen eine oft unterschätzte Gefahr für Menschen dar. Die komplizierten und gegenseitig verwobenen Auswirkungen werden schon seit längerer Zeit von der Wissenschaft kritisch beobachtet und als [Sicherheitsrisiko bewertet](#).

„Alle Umwelt- und Tierschützer*innen sollten jetzt die Möglichkeit ergreifen, sich gegen die geplante

Erweiterung zu stellen und damit zu zeigen, dass Tierleid ein Ende haben muss“, betont Bohns.

[1] Vgl. zu den Haltungsbedingungen und -auswirkungen der Putenzucht z.B. die [Zusammenfassung der Albert Schweitzer Stiftung](#). Hier heißt es beispielsweise: „Je mehr Tiere zusammengedrängt in einem Stall leben, desto mehr Exkremente fallen an. [...] Die mangelnde Hygiene schränkt das Wohlbefinden der Tiere ein und Gefiederverschmutzungen, krankhafte Hautveränderungen und Herz-Kreislauf-Probleme nehmen zu [...]. Aus dem Gemisch von Einstreu und Exkrementen gelangen vor allem Schadgase wie Ammoniak in die Stallluft und reizen die Augen und die Schleimhäute der Tiere. Der Krankheitsdruck und die Krankheitsanfälligkeit der Tiere steigen.“ Ein weiteres Problem – und Grund für den Einsatz von Antibiotika - stellen die Überzüchtung (die aktuell verbreitetste Züchtung legt um das ca. 350-fache an Gewicht zu und wiegt mit 21 kilo über das vierfache eines Wildputer) und häufig festzustellende Verhaltensstörungen wie gegenseitiges Picken am Gefieder der anderen Tiere dar: deshalb ist in der Putenzucht weiterhin das Kürzen der Schnabelspitze Standard.

KURZPROFIL „TIERFABRIKEN-WIDERSTAND“

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

Pressekontakt

kontakt@tierfabriken-widerstand.org